



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Theokrits Idyllen und Epigramme

Theocritus

Berlin, 1793

II.

[urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:12-bsb10234299-0)

II.

Daphnis, so zart von Haut, der süß auf melodi-
scher Flöte

Hirtengesänge gespielt, Weihete dieses dem
Pan:

Seine Pfeifen mit Löchern, den Stab, und den spit-
zigen Wurfpeil,

Auch ein Fell, und den Sack, drinn er die
Aepfel sonst trug.

Daphnis will allem, der Musik, der Jagd, und der Liebe entsagen, entweder aus Verzweiflung, weil er unglücklich in der Liebe war, oder aus heifser Neigung zu einer einzigen Geliebten.

V. 4. ein Fell, ein Hirschfell eigentlich. Vielleicht deutet dieß auf die Ausbeute der Jagd.

Den Sack. Man erinnert sich aus mehreren Idyllen, als der zweiten, dritten und elften, wie häufig Aepfel als Geschenke für die Geliebten gebraucht wurden. Darum weiht Daphnis, da er allen Liebeshändeln entsagen will, dem Pan den Sack oder die Tasche, in welcher er sonst so oft Aepfel zu den Geliebten getragen hatte.
